

Dr. Silja Samerski

Wissenschaftlerin

Referentin

Autorin

"Medical science has made such tremendous progress that there is hardly a healthy human left."

Aldous Huxley



Meine Vision Meine Vision ist eine Gesellschaft, in der die Freiheit und das Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt stehen. Wachstum und technischer Fortschritt werden demokratisch und partizipativ gestaltet und dienen der Gesundheit und der Selbstbestimmung der Menschen. Mit meiner Arbeit trage ich dazu bei, diese Vision zu verwirklichen.

Was ich kann Der Philosoph Ivan Illich hat mich in die Kunst des Querdenkens eingeführt – die Kunst, quer zu etablierten Fachgrenzen und Denkgewohnheiten Fragen zu stellen und Antworten zu suchen. Dadurch kann ich Menschen zusammenbringen, inspirieren und neue Perspektiven eröffnen.

Als diplomierte Biologin und promovierte Sozialwissenschaftlerin analysiere ich die Transformationen des Gesundheitswesens durch technischen Fortschritt und gesellschaftlichen Wandel. Ich untersuche Auswirkungen auf Gesundheitsversorgung, Arzt-Patientenverhältnis, Selbstbestimmung und Menschenbild. Ich identifiziere soziale und ethische Probleme und entwickle Handlungskonzepte mit PraktikerInnen. Meine Analysen erscheinen international in Büchern und Zeitschriften und als Referentin diskutiere ich sie auf Kongressen und Tagungen.

Was ich will Ich möchte unsere Gesellschaft aktiv mitgestalten und Menschen bewegen. Daher will ich meine Expertisen und Fähigkeiten für Organisationen und Institutionen einsetzen, die für ein am Menschen orientiertes Gesundheitssystem, für Wachstumsgrenzen und soziale Gerechtigkeit, für demokratische Partizipations- und Selbstbestimmungsrechte und für eine besonnene Nutzung von (digitaler) Technik eintreten.

Woran ich derzeit arbeite

- **Demokratische Gestaltung und Nutzung von Technologien**
- Digitale und biomedizinische Technologien verändern das Gesundheitsverständnis, die Versorgung sowie die Arzt-Patienten-Beziehung. Meine Analysen der sozialen und ethischen Implikationen befördern eine Gesundheitsversorgung, die sich am individuellen Menschen orientiert und Patientenorientierung und Patientensicherheit in den Mittelpunkt stellt.
- „Digitale Mündigkeit“ ist Voraussetzung für Selbstbestimmung und optimale Versorgung im digitalisierten Gesundheitswesen. Ich fördere digitale Mündigkeit durch [Konzeptentwicklung](#), Wissenstransfer und Fortbildung.
- **Gesundheit, Selbstbestimmung, Partizipation**
- Gesundheit im Stadtteil braucht *bottom-up* – Aktivitäten. Ich erprobe partizipative und kollaborative Ansätze in der (stadtteilbezogenen) Gesundheitsforschung und vernetze Akteure.
- Durch Migration und Pluralisierung von Lebensstilen wächst die Diversität von NutzerInnen des Gesundheitssystems. Durch qualitative Sozialforschung trage ich zur Identifizierung von soziokulturellen Barrieren und zur Verbesserung der Versorgung bei.

Was ich anbiete

- ich generiere nützliches Wissen durch empirische Studien, Recherchen und wissenschaftliche Analysen.
- ich entwickle Konzepte und Projekte, die ich realisiere und manage.
- ich verfasse Stellungnahmen, Berichte und Publikationen und halte Vorträge
- ich berate, begutachte und evaluiere Konzepte, Projekte und Publikationen
- ich kommuniziere Wissen, bilde aus bzw. weiter und vernetze Menschen

Meine Referenzen

- Ulrike Hauffe • Bremer Landesbeauftragte für Frauen • (0421) 361 3133
office@frauen.bremen.de
- Governor Edmund G. Brown • Sacramento, Kalifornien, USA •
jb@jerrybrown.org
- Prof. Michi Knecht • Universität Bremen • knecht@uni-bremen.de
- Hardy Müller • Wissenschaftliches Institut der TK für Nutzen und Effizienz im Gesundheitswesen (WINEG) • Aktionsbündnis Patientensicherheit •
Hardy.Mueller@wineg.de

Meine Erfahrungen

Als Wissenschaftlerin analysiere ich gesellschaftliche Transformationen durch Wissenschaft, Technik und sozialen Wandel mit Fokus auf das Gesundheitswesen. Ich erhielt renommierte Stipendien und Fellowships und beantragte erfolgreich Projekte (BMBF, VW, DFG). Als wissenschaftliche Referentin und Beraterin mache ich meine Erkenntnisse für die Anwendung relevant.

(Forschungs-) Projekte

seit 2015



Am **Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaft** arbeite ich in der internationalen multimethodischen Studie [UPWEB](#) mit dem Ziel, die Gesundheitsversorgung in superdiversen Stadtteilen zu verbessern. Dafür kombinieren wir Ethnographie, Sozialepidemiologie und partizipative Stadteilforschung (v.a. mit MigrantInnen). Wir haben zahlreiche soziokulturelle Zugangs- und Versorgungsprobleme identifiziert; derzeit entwickeln wir Handlungsvorschläge für die Gesundheitspolitik.

2013-2015



Im **interdisziplinären Graduiertenkolleg „Selbst-Bildungen“** forschte ich zur Transformation vom *doctor knows best* zum *patients decides best* (Patientenautonomie) und zur Veränderung von Entscheidungspraktiken durch formalisierte Entscheidungshilfen. Aufgrund meiner Ergebnisse konnte ich in Kooperation mit BeraterInnen und ÄrztInnen Beratungskonzepte und Entscheidungshilfen weiterentwickeln.

2014-2016



Als *associated fellow* am **HWK Delmenhorst** brachte ich als Leiterin internationaler Tagungen hochkarätige WissenschaftlerInnen und erfahrenen PraktikerInnen zusammen für die Diskussion statistischer Prädiktion im Gesundheitswesen. ÄrztInnen und Hebammen gewannen wichtige Erkenntnisse über die Bedeutung und den Status von Statistik in der Medizin, und die Statistiker und Entwickler von Risikoprognose-Software über die Wirkmacht und Symbolik von Statistik in der Praxis.

2003–2005



Im **BMBF-Forschungsprojekt „Das Alltags-Gen“** analysierte ich zusammen mit der Historikerin Barbara Duden die Bedeutung und Symbolik von „Gen“ (bzw. genetischen Fachwörtern) in Beratungs- und Alltagsgesprächen. Unsere Ergebnisse wurden international publiziert und diskutiert und sogar zu einem Theaterstück verarbeitet.

Zwischen 2005 und 2013 qualifizierte ich mich an der Universität Hannover durch Lehrtätigkeit, Forschung und Publikationen weiter, darunter meine Monographie „Die Entscheidungsfalle“, die auch ins Englische übersetzt wurde. Außerdem war ich als wissenschaftliche Referentin und Beraterin tätig. In dieser Zeit wurden auch meine beiden Töchter geboren.

Referentin und Beraterin

- Seit 1997 arbeite ich als Referentin zu Themen wie Risikokommunikation, Digitalisierung/Big Data, Patientenautonomie, Ökonomisierung, Gender, Geburtshilfe, vorgeburtliche Diagnostik etc. (u.a. bei **Ärztetagungen, Deutsches Hygiene Museum Dresden, BZpB, Akademien**).
V.a. ÄrztInnen, Hebammen und Beraterinnen entwickeln durch meine Analysen ihre Konzepte und Ansätze weiter und können sich besser profilieren und im Gesundheitssystem positionieren. PatientInnen erhöhen ihre Gesundheitskompetenz und ihre Selbstbestimmung.
- Von 2006 – 20010 war ich Beraterin für Forschungsprojekte über Genetik und Gesellschaft am **Institut für Höhere Studien, Wien**.
- Seit 2017 bin ich Dozentin für Gesundheitswissenschaften im Studiengang Soziale Arbeit an der **Hochschule Bremen**.



- In Kooperation mit Hardy Müller vom **WINEG/TK** entwickelte ich 2015 ein [Konzept für die Förderung der digitalen Mündigkeit](#) von Versicherten und erarbeitete 2016/17 die Vorlagen für Positionspapiere zu Big Data und Digitalisierung für
 - die **Technikerkrankenkasse**,
 - den **Verband der Ersatzkassen** und
 - das **Aktionsbündnis Patientensicherheit**.

Denken nach Ivan Illich

- Von 1997 bis 2002 war ich als persönliche Assistentin des Philosophen **Ivan Illich** verantwortlich u.a. für Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Vernetzung, Veranstaltungsorganisation und Koordination des Freundeskreises.
- In **Oakland, CA**, organisierte ich 2001 und 2002 bei Jerry Brown (z.Zt. Gouverneur von Kalifornien) die zweimonatigen Veranstaltungsreihen **Research by People**. Ich brachte WissenschaftlerInnen, PolitikerInnen und EinwohnerInnen zusammen, die über Ivan Illichs Ideen der *Commons*, konvivialen Technik und entmedikalisierten Gesundheit diskutierten und Projekte zur Demokratisierung von Wissen und Teilhabe entwickelten.

Ehrenamtlich

- Seit 2015 Vormund und Gastmutter eines unbegleiteten minderjährigen Flüchtlings; aktive Unterstützung bei der Integration und Ausbildung
- Erfolgreiche Gründung und langjähriger Vorstand eines kooperativen Bremer Schulprojektes ([Freie Gemeinschaftsschule Bremen](#))

Meine Veröffentlichungen

Meine Analysen und Denkanstöße sind auf Deutsch, Englisch, Italienisch, Französisch und Japanisch erschienen (siehe samerski.de/?page_id=18) und werden international diskutiert.



Mit meiner Studie über die Anleitung schwangerer Frauen zur „informierte Entscheidung“ über vorgeburtliche Tests promovierte ich 2002 in Bremen mit „summa cum laude“ zum Dr. phil.

„Es ist (...) eines der ersten sozialwissenschaftlichen Bücher, das die enorme Bedeutung, die heute der Statistik in den Naturwissenschaften zukommt, erkennt und als Wissensform gerade im Hinblick auf Genetik analysiert und als Entscheidungsgrundlage für Einzelne hinterfragt. (...) Das Buch ist nicht nur eine erstklassige Analyse gegenwärtiger gesellschaftlicher Praktiken, sondern auch eine sehr gut und spannend geschriebene Lektüre“

(Christine Holmberg 2005, www.hsozkult.de/publicationreview/id/rezbuecher-4397.)



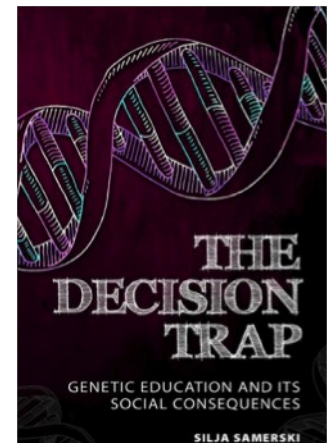
Meine zweiten Monographie analysiert, wie Selbstbestimmung in neuartige Entscheidungszwänge verkehrt wird.

“Silja Samerski, in this well written and provocative book, raises troubling questions about the ‚managerial rationality‘ that she sees as now reshaping our very sense of ourselves and what it means to be human”.

(Jerry Brown, Gouverneur of California)

“Samerski’s analysis is brilliant and her insights path-breaking”

(Dr. S.M. Amadae, University of Helsinki)



2016: [Tools for Degrowth? Ivan Illich’s Critique of Technology revisited](#). JClPro (online)

2016 (mit Hardy Müller): [Big Data: Eine Datenethik ist unabdingbar](#). DÄB 113 (40): A 1749

2016: Smart medicine: [Digitale Entscheidungshilfe oder automatisierte Medizin?](#)
Blog „Der digitale Patient“, Bertelsmann-Stiftung.

2015: [Pregnancy, personhood and the making of the fetus](#), in: Disch, L. und Hawkesworth, M. (Hg.) Oxford Handbook of Feminist Theory. Oxford: Oxford University Press.

2013: Professioneller Entscheidungsunterricht. Vom Klienten zum mündigen Entscheider. *Leviathan. Berliner Zeitschrift für Sozialwissenschaft* 41 (1): S. 144-162.